

Selbstverwaltet und Kommunal in Kreuzberg

Modellprojekt für eine Stadt von unten

auf 4,7 Hektar im Besitz des Bundes
(BlmA) hinter dem Finanzamt
Friedrichshain-Kreuzberg

initiiert durch das
Bündnis Stadt von Unten



100% Mietwohnungen

100% wirklich soziale Mieten

100% dauerhaft abgesichert

www.stadtvonunten.de

Ausverkauf?

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) hatte 2012 das im Bebauungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesene 4,7 ha große ehemalige Kasernenareal hinter dem Finanzamt Friedrichshain-Kreuzberg meistbietend für ca. 21 Mio. an den Investor ABR German Real Estate verkauft. Dieser plante für das Gelände hochpreisige Eigentumswohnungen, Genossenschaftsbauten und Neubau durch Baugruppen.

Damit das Gelände von profitorientierten Investoren entwickelt werden kann, hätte durch einen Aufstellungsbeschluss, eine Bebauungsplanänderung eingeleitet werden müssen. Weil der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg diesen nicht aufstellen wollte, trat im Januar die German Real Estate vom Kauf zurück.

Im Rahmen von Beteiligungsverfahren wurden von den anwesenden AnwohnerInnen und der Bezirkspolitik massive Zweifel am Versprechen „bezahlbarer“ Wohnungen durch einen Privatinvestor geäußert. Trotz dieser Einwände hat die BlmA das Gelände nun erneut im Höchstbieterverfahren ausgeschrieben.

Stichtag für die Abgabe von Angeboten ist der 31.07.2014!

Das bundeseigene Grundstück darf nicht an einen Privatinvestor verkauft werden!

Deshalb fordern wir ein sofortiges Moratorium für den Verkauf und die Vergabe der Liegenschaft der ehemaligen Dragonerkaserne!

Wir brauchen eine andere Stadtentwicklung!

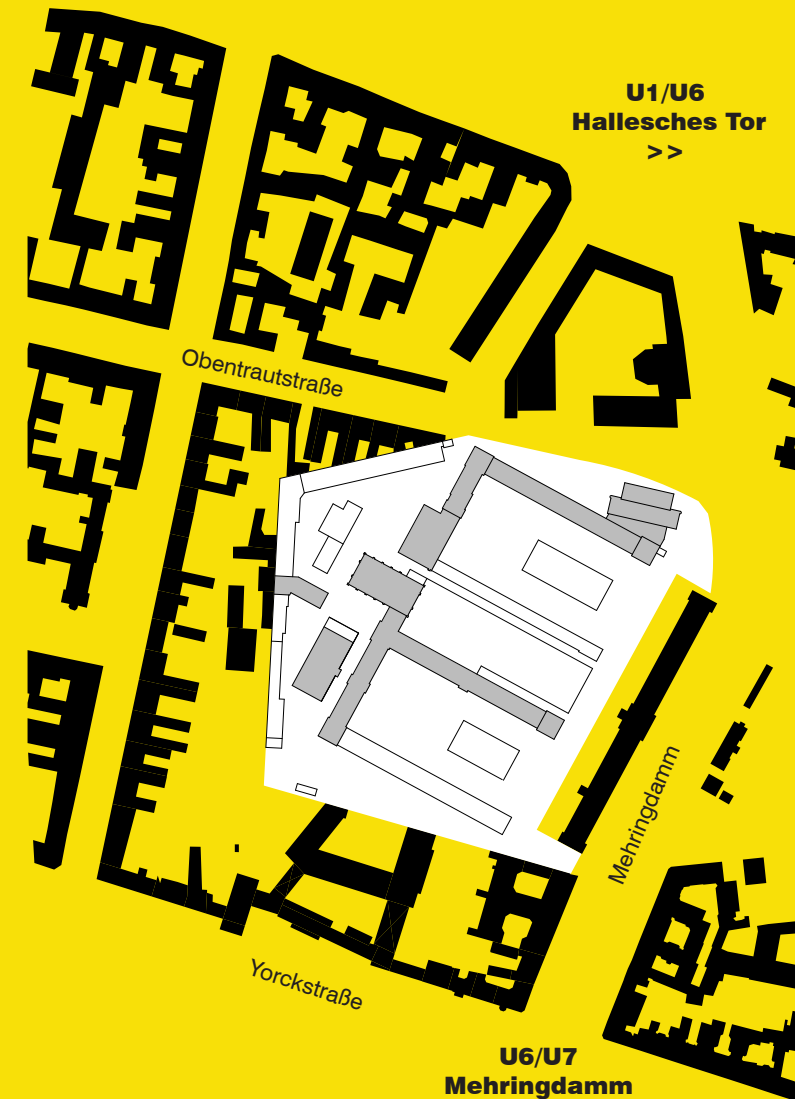
Das ehemalige Kasernengelände hinter dem Finanzamt Friedrichshain-Kreuzberg muss als große innerstädtische Freifläche im öffentlichen Besitz entlang der Interessen lokaler NutzerInnen entwickelt werden. Es darf nicht kurzfristigen Verwertungsinteressen überlassen werden, die die Spirale von Mietsteigerung und Verdrängung weiterdrehen und eine gesichtslose Stadt produzieren.

In der Mieterstadt Berlin

- > haben 60% der BewohnerInnen Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein (WBS) zum Bezug einer Sozialwohnung
- > wohnen viele Menschen, die an alternativen Lebensmodellen interessiert sind
- > kommen täglich neue Menschen hinzu
- > haben Freiräume eine heterogene und offene Stadtkultur hervorgebracht.

**Unser Ziel ist ein Modellprojekt
für eine Stadt von unten!**

das Gelände:



**ehem. Kasernenareal
Mehringdamm 20-28**

- > 4,7 Hektar innerhalb des S-Bahnringes
- > 10.000 qm denkmalgeschützte Bausubstanz
- > 72.000 qm potentielle Wohnfläche

Bündnis für eine Stadt von Unten

Aktionsbündnis Recht auf Wohnen
Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB)
Mietshäuser Syndikat
NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation
Berlin-Brandenburg e.V.

Wem gehört Kreuzberg

Die Hausprojekte und Kollektive: Cloud, INES e.V., SOL, Spring don't Panic, Vegan Explosion, Wax 34 und viele Einzelpersonen, AnwohnerInnen sowie MieterInnen auf dem Gelände

UnterstützerInnen:

Allmende e.V.
Berliner Bündnis sozialmieter.de
Bonjour Tristesse Initiative
Bündnis Zwangsräumungen verhindern!
ExRotaprint
Initiative Stadt Neudenken
Initiative "Wem gehört Moabit?"
Interventionistische Linke Berlin AG
Kastanienallee 86
Kopenhagener46.wordpress.com
Kotti&Co.
Mietenpolitische Dossier
Mietrebellen
Naturfreunde Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
openberlin.org
Palisaden-Panther
philosophicum.org
Prinzessinnengärten
Projektgruppe "Alter Mix"
Prometheus Antiquariat
Rathaussterne e.V.
Radiosendung "Wir holen uns den Kiez zurück"
Reichenberger 114
Rudolf Lehmsbruck e.V.
Stadtteilinitiative Café Reiche
Studis gegen hohe Mieten
UBI KLIZ e.V. / Mieterladen
Wir bleiben alle
Wohnen in der Krise

In der Tempelhof-Abstimmung haben die BerlinerInnen auch der Stadtentwicklungspolitik des Senats eine rote Karte gezeigt. Wir sagen: Yes! in my backyard. Wir gestalten Stadt und wollen am konkreten Beispiel zeigen, dass es nicht um Stillstand, sondern um die Inhalte der sozialen Stadtentwicklung geht.

Selbstverwaltet und Kommunal in Kreuzberg

WAS?

- > 700 Wohnungen
- > Kleingewerbe und Ateliers
- > kulturelle Orte + soziale Infrastruktur
- > gemeinschaftlich organisierte öffentliche Räume
- > in Modellen eines neuen kommunalen Wohnungsbaus mit Mitbestimmung der MieterInnen
- > in selbstverwalteten Wohn- und Arbeitsprojekten
- > wirtschaftlich günstig, sozialmietenkompatibel, generationenübergreifend, experimentell, glitzernd, gut angebunden, nahversorgt, hyper- und interaktiv, mit guter Aussicht und quersolidarisch

auf der Basis von:

- 100% Mieten**
- > keine Eigentumswohnungen und Eigentumsprojekte
- 100% Teilhabe**
- > ohne Eigenkapital, Einlage oder Anteilszeichnung
- 100% wirklich soziale Mieten**
- > Mieten, die auch für Menschen, die Sozialleistungen beziehen, tragbar sind
- 100% dauerhaft abgesichert**
- > Privatisierungen werden ausgeschlossen

WIE?

- > Bildung einer gemeinnützigen und sozialen Kooperation für Erwerb, Entwicklung und Betrieb des Geländes (z.B. mittels eines revolvierenden Fonds und einer Entwicklung durch neuen Träger wie kommunales Sondervermögen/Mietshäusersyndikat/o.ä.)
- > Verkauf nicht im Höchstbieterverfahren sondern zum oder unter dem Verkehrswert
- > Vergabe der Flächen im Erbbaurechtsmodell Grundstück verbleibt im kommunalen Besitz
- > dauerhafte vertragliche Sicherung des kommunalen/selbstverwalteten Wohnungsbaus
- > etwaige Gewinne aus dem Betrieb des Areals gehen in dessen Weiterentwicklung oder in die Entwicklung ähnlicher Projekte

Bündnis Stadt von Unten:

Wir sind BewohnerInnen und MieterInnen dieses Stadtteils und dieser Stadt, (Haus-)Projektgruppen und stadtpolitische Initiativen, Architekten und ProjektentwicklerInnen, StadtforscherInnen und Soziologen, Erwerbslose, AktivistInnen und Verdrängte, die wissen was es bedeutet, wenn Wohn- und Arbeitsräume zu unbezahlbaren Waren werden. Deshalb arbeiten wir an grundsätzlichen und konkreten Modellen, die bezahlbaren Wohnraum dauerhaft schaffen und sichern können und zugleich neue Möglichkeitsräume eröffnen.

Ausgehend von unseren Erfahrungen aus der stadtpolitischen Praxis in Berlin haben wir ein Bündnis für eine Stadtentwicklung von unten geschlossen.

Wir mobilisieren einerseits aktuell gegen die Vergabe des Geländes zum Höchstpreis und haben gleichzeitig damit begonnen das Areal am Mehringdamm als Modellprojekt für eine Stadtentwicklung mit langfristiger Perspektive von unten zu entwickeln – eine Mieterstadt, entwickelt durch die MieterInnen.

Das Bündnis Stadt von Unten setzt sich für eine Stadtentwicklung ein, die:

- > ermöglicht darüber mitbestimmen zu können WAS entwickelt wird, ohne Abhängigkeit von eigenem Kapital
- > stadtpolitische und lokale Akteure mit einbezieht,
- > durch ein Finanzierungsmodell realisiert wird, das nicht von Verwertungsinteressen getragen ist, sondern von Wohn-, Arbeits- und Lebensbedürfnissen,
- > eine soziale Stadtentwicklung mit Selbstverwaltungsstrukturen verbindet,
- > möglichst viel gestalt- und nutzbaren Stadt- und Freiraum sowie gemeinschaftlich nutzbare Flächen erhält und zugleich wirklich bezahlbare Wohn- und Arbeitsflächen schafft.

info@stadtvonunten.de
www.stadtvonunten.de